

alsdenn werden sie mit zusammengewickeltem Papier verstopft. Wenn die Sublimation geendigt, so lasse man die Gläser kalt werden und nehme den Sublimat heraus, der sehr weiß, glänzend und krystallisch seyn muß, sonst muß die Sublimation wiederholt werden.

Apothekernahme Zincum orientale.

Orientalischer Zink. Spiauter. Der Zink ist unter allen Halbmetallen das geschmeidigste; er ist weiß, spielt aber ins blaue, und sieht auswendig bleyfarbig aus. Er schmelzt ehe er noch glüht, und brennt mit einer blau-grünen Flamme, und einem weißen Rauch. Die Säuren lösen ihn auf, und der Weinessig mit einem angenehmen Narcissen-Geruch; wenn man ihn mit einer Eisenfeile reibt, so wird er magnetisch und wird wie Eisenfeilspäne von Magnete angezogen. Im Bruch ist der Ostindische Zink grobwürfelicht, der Goplarische aber fasericht.

IV.

Metalle und metallische Zubereitungen.

Apothekernahme Argentum.

Silber. Ist von weißer, reiner, glänzender Farbe; es ist elastisch und hat nächst dem

dem Gold die größte Dehnbarkeit. In der Luft, im Feuer und im Wasser ist es unveränderlich. Die Salpetersäure (das Scheidewasser) löst es gänzlich auf, aber in Königswasser bleibt es unaufgelöst, von Schwefelsäure läuft es schwarz an. Es wird meistens aus Erzen geschmolzen, doch auch gediegen gefunden.

Apothekernahme Aurum foliatum.

Aechtes Blattgold. Es wird von reinen Goldplatten zubereitet, die zwischen Leder, das auf eine besondere Art aus Gedärmen gemacht ist, so gehämmert wird, daß es haardünne, fein und zart wird. Es wird in großen und kleinen Büchern verwahrt und verkauft, und wird insgemein in vier Sorten getheilt. 1) Degengold 2) Pistolettgold, 3) Buchbindergold 4) Apothekergold. Der Apotheker muß zuvor, vermittelst des Königswassers allemal versuchen, ob sein erkaufte Blattgold rein sey.

Apothekernahme Cerussa.

Bleyweiß. Ein schweres weißes und von Geschmack süßliches Pulver, das beym Anfühlen die Hände weiß färbt. Man bereitet es, indem man Bley dem Dunst einer Pflanzensäure so lang aussetzt, bis es in eine weiße staubichte Materie zerfressen wird. Man erhält

erhält es meistens aus Holland und vers-
schreibt es cerussa veneta. Es löst sich sehr
leicht und ganz in reinem Scheidewasser und
Eßig auf. Es wird oft mit weißem Bolus,
mit Kreide oder Talk verfälscht; man kan die-
sen Betrug schon durch den Unterschied der
Schwere und durch den Abfall der Farbe merz-
ken, wenn man es mit ächten vergleicht: um
aber davon überzeugt zu werden, darf man
nur vier Theile Bleiweiß mit zwey Theilen
Pottasche und einem Theil Kohlenstaub genau
zusammenreiben, in einen Schmelztiegel thun
und starkes Feuer geben; das Blei wird als-
denn zu einem metallischen Korn, an welchem
der Abgang am Gewicht die Gewisheit und
Stärke der Verfälschung zeigen muß.

Apothekernahme Cuprum.

Kupfer, Venus, aes. Ist von röthli-
cher oder gelbrother Farbe, im Bruch körnigt,
mittelmäßig zähe und fast so hart als Eisen,
sowohl die Luft als das Wasser überzieht es
mit einem grünen Rost. Wenn es glüht, wird
es auf der Oberfläche über und über mit Schup-
pen besetzt, die bey der Erkältung abspringen
und Kupferasche heißen. Die Vitriolsäure
und Pflanzensäure löst es grün auf. Alle Auf-
lösungen des Kupfers werden durch hinzuge-
tröpften Salmiakgeist meergrün niedergeschla-
gen und dieser Niederschlag wird hernach durch
mehr

mehr zugegebenes flüchtiges Laugensalz himmelblau aufgelöst. Es wird gebiegen gefunden und auch aus Erzen ausgeschmolzen.

Apothekernahme Ferrum.

Eisen, Mars. Ein hartes, klingendes, graues, schwärzliches Metall, das im Bruch weißgrau und funkelnd aussieht, das schwer schmilzt, sehr wenig zähe ist und in der Luft und im Wasser braunröthlich oder rostig wird. Es wird vom Magnet angezogen und von einer Potaschenlauge roth, von der Vitriolsäure grün und von der Vitriolsäure mit Franzbrandwein blau aufgelöst. Es wird selten gebiegen gefunden, sondern meistens aus Eisenstein und verschiedenen Erzarten ausgeschmolzen. Am meisten und besten findet man es in Schweden und Norwegen, doch wird es auch häufig in Deutschland und andern Ländern gefunden. In den Apotheken braucht man meistens gefeiltes Eisen, Limatura martis, Eisenfeile: und diese sollte allemal in den Apotheken selbst von reinem Eisen gefeilet und nicht wie es insgemein geschieht von Künstlern und Handwerkern eingekauft werden, weil diese eingekaufte gewöhnlicher Weise mit Messing und Kupfer, das zur Löthung gebraucht wird, verfälscht ist. Die Ausziehung durch den Magnet ist nicht sicher, weil sich oft unter der Eisenfeile Stückchen finden, die aus Messing

zing und Eisen zugleich bestehen, und die der Magnet eben so gut als reines Eisen an sich zieht. Die Eisenfeile muß jederzeit in ganz trockenen wohlverstopften Gläsern aufbehalten werden, sonst rostet sie.

Apothekernahme Lithargyrium oder Lithargyrus.

Silberglätte. Ein halbverglastes Blei, das man beim Abtreiben des Bleies vom Silber erhält, sie ist schuppicht, unrein, zähe, sie fühlt sich fett an und hat helle glänzende Flitzern, die mehr oder weniger weißlich, gelblich oder röthlich sind. Die weiße heißt Lithargyrium argenti, Argiritis Silberglätte, und die gelbe Lithargyrium auri, Chiritis, Goldglätte, doch verdient dieser Unterschied keine Aufmerksamkeit, denn er entsteht nur von mehr oder mindern Kupfer und von einem stärkern oder schwächern Grad des Feuers. Wenn man Silberglätte in flüchtigem Alkali auflöst, und die Auflösung wird blau: so sind Kupfertheilchen darunter, wovon sie, wenn sie brauchbar werden soll, gereinigt werden muß.

Apothekernahme Stannum purum.

Reines Zinn. Iupiter. Ein weiches, sehr dehnbares, weißes, sehr leichtes Metall, das die andern Metalle, z. E. Gold, Silber, Kupfer wenn es damit vermischt wird, spröde macht.

macht. Wenn man es biegt, so knirscht es, die Zingießer halten das Knirschen für ein Zeichen, daß kein Blei sich unter dem Zinn befinde, sie beißen darauf, um dies desto besser bemerken zu können. Das Zinn schmelzet ehe es glüht. Es wird aus Erzen geschmolzen.

Apothekernahme Viride aeris.

Grünspan, Spangrün, Spanischgrün. Aerugo. Ein grau oder blaßgrüner lockerer doch etwas dichter mit Stränken von Traubentähmen verunreinigter Kupferrost, der in Frankreich und Spanien durch die Kunst gemacht wird, indem man das Kupfer durch Weinsäuren anfressen läßt. Er schmeckt sauer, herb und eckelhaft. Man muß solchen wählen der nicht mit Kreide verfälscht ist und eine blauliche Farbe hat.

IV.

Feste und flüssige Salze und salzichte Zubereitungen aus dem Thier- Pflanzen- und Mineralreich.

1. Reine Säuren. Acida pura.

1) Alle Säuren färben die blauen Pflanzentinkturen roth. Man bedient sich dazu insgemein des